

Der heilige Petrus von Alcantara, Bekenner († 1562)



Petrus in Ekstase (Melchor Pérez Holguín, 18. Jhd., Museo Nacional de Arte, Bolivien)

Von der hohen Schule zu Salamanca weg wurde Petrus mit sechzehn Jahren ein Sohn des heiligen Franciscus, dessen getreuestes Abbild er ward durch seine außerordentliche Bußstrenge, durch die hohe Beschauung im Gebet und durch die feurigste Liebe zu Gott und den Nächsten. Er senkte stets den Blick zur Erde, so dass er nicht einmal seiner Mitbrüder Angesicht kannte und nicht wusste, wie die Decke des Chores aussehe; vierzig Jahre hindurch genoss er täglich nur anderthalb Stunden Schlaf, und zwar auf den Knien, das Haupt an ein Brett gelehnt. Täglich geißelte er sich mit eisernem Kettlein, trug ein Bußkleid aus Blech, das einem Reibeisen glich, und fastete stets bei Wasser, Brot und Kräutern; allzeit ging er barfuß und entblößten Hauptes. Dieser übermenschlichen Strenge entsprach die hohe Beschauung, der beständige Umgang mit Gott; am Altare glühte das Angesicht wie das eines Seraphs.

Als Provinzial von Estremadura führte Petrus mit Guttheißung Roms die allerstrengste Reform des heiligen Franciscus-Ordens in seiner Provinz ein. Damit aber noch nicht zufrieden, stiftete er im Jahr 1555 eine eigene Kongregation seines Ordens, die trotz ihrer großen Strenge rasch anwuchs. Karl V. wünschte den Heiligen als Beichtvater zu haben, aber Petrus bat demütig den Kaiser, davon abzustehen.

Gott verherrlichte seinen Diener mit vielen Wundern; das römische Brevier sagt: „Reißende Flüsse übersetzte Petrus trockenem Fußes. Seine Ordensbrüder speiste er in höchster Armut mit Nahrung, die vom Himmel gebracht wurde. Der Stab, welchen er in die Erde gesteckt, wurde sogleich zu einem grünenden Feigenbaum. Als er zur Nachtzeit bei häufig herabfallendem Schnee reiste, kam er in ein dachloses Haus, der Schnee aber blieb ober ihm hängend in der Luft und diente ihm statt eines Daches.“

Der heiligen Theresia war Petrus zur Zeit, da ihre inneren übernatürlichen Zustände von den Beichtvätern als dämonische Täuschung angesehen wurden, ein erleuchteter Ratgeber, der sie belehrte, tröstete und beruhigte. Über seinen Tod schreibt sie: „Er ist gestorben, wie er gelebt hat, als ein Heiliger. Ich habe ihn öfters in großer Glorie gesehen, und das erste Mal sprach er zu mir: ‚O glückselige Buße, welche mir eine so große Glorie erwirkt hat‘.“

*

Anwendung: „O glückselige Buße, welch mir eine so große Glorie erweckt hat“, ruft uns Petrus Alcantara zu. „Von der Buße kann man sagen, dass ihre Wurzel bitter, aber ihre Früchte überaus lieblich seien.“ (Röm. Katechismus)

Gebet: *Gott, der Du deinen heiligen Bekenner Petrus mit der Gabe einer bewunderungswürdigen Bußstrenge und der höchsten Beschaulichkeit zu verherrlichen Dich gewürdigt hast, wir bitten, verleihe uns, dass wir kraft seiner fürsprechenden Verdienste dem Fleische abgestorben, leichter das Himmlische erlangen. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]